

## Rainer Maria Rilke, Animal Poems

### Der Panther

Im Jardin des Plantes, Paris

Sein Blick ist vom Vorübergehn der Stäbe  
so müd geworden, daß er nichts mehr hält.  
Ihm ist, als ob es tausend Stäbe gäbe  
und hinter tausend Stäben keine Welt.

Der weiche Gang geschmeidig starker Schritte,  
der sich im allerkleinsten Kreise dreht,  
ist wie ein Tanz von Kraft um eine Mitte,  
in der betäubt ein großer Wille steht.

Nur manchmal schiebt der Vorhang der Pupille  
sich lautlos auf –. Dann geht ein Bild hinein,  
geht durch der Glieder angespannte Stille –  
und hört im Herzen auf zu sein.

### Der Schwan

Diese Mühsal, durch noch Ungetane  
schwer und wie gebunden hinzugehn,  
gleicht dem ungeschaffnen Gang des Schwanes.  
Und das Sterben, dieses Nichtmehrfassen

jenes Grunds, auf dem wir täglich stehn,  
seinem ängstlichen Sich-Niederlassen – :  
in die Wasser, die ihn sanft empfangen  
und die sich, wie glücklich und vergangen,  
  
unter ihm zurückziehn, Flut um Flut;  
während er unendlich still und sicher  
immer mündiger und königlicher  
und gelassener zu ziehn geruht.

### Die Flamingos

Jardin des Plantes, Paris

In Spiegelbildern wie von Fragonard  
ist doch von ihrem Weiß und ihrer Röte  
nicht mehr gegeben, als dir einer böte,  
wenn er von seiner Freundin sagt: sie war  
  
noch sanft von Schlaf. Denn steigen sie ins Grüne

und stehn, auf rosa Stielen leicht gedreht,  
beisammen, blühend, wie in einem Beet,  
verführen sie verführernder als Phryne

sich selber; bis sie ihres Auges Bleiche  
hinhalsend bergen in der eignen Weiche,  
in welcher Schwarz und Fruchtrot sich versteckt.

Auf einmal kreischt ein Neid durch die Volière;  
sie aber haben sich erstaunt gestreckt  
und schreiten einzeln ins Imaginäre.

### **Papageien-Park**

Jardin des Plantes, Paris

Unter türkischen Linden, die blühen, an Rasenrändern,  
in leise von ihrem Heimweh geschaukelten Ständern  
atmen die Ara und wissen von ihren Ländern,  
die sich, auch wenn sie nicht hinsehn, nicht verändern.

Fremd im beschäftigten Grünen wie eine Parade,  
zieren sie sich und fühlen sich selber zu schade,  
und mit den kostbaren Schnäbeln aus Jaspis und Jade  
kauen sie Graues, verschleudern es, finden es fade.

Unten klauben die duffen Tauben, was sie nicht mögen,  
während sich oben die höhnischen Vögel verbeugen  
zwischen den beiden fast leeren vergeudeten Trögen.  
Aber dann wiegen sie wieder und schlafen und äugen,  
spielen mit dunkelen Zungen, die gerne lögen,  
zerstreut an den Fußfesselringen. Warten auf Zeugen.

You will find translations of these poems online, for example here:

Der Panther: <https://allpoetry.com/The-Panther>

Der Schwan: <https://www.poetry.com/poem/29739/the-swan>

Die Flamingos: <https://oxonianreview.com/articles/four-translations-of-rilke>

Der Pagageien-Park:

<https://www.cambridge.org/core/books/abs/new-poems/parrot-park/44E5E484A031093D48471E463953E0AE>

If you compare different translations of a poem, you may find a lot of variation between